

Chronische Linderung

Treffen der Child Survivors Deutschland e. V. - Überlebende Kinder der Shoah
in Bad Sobernheim 15. – 18. März 2012

Von Philipp Sonntag

Das Treffen wurde mit Unterstützung der Jewish Claims Conference, der ZWST und der Jüdischen Gemeinde Frankfurt/M. organisiert.

Im Verein der „Child Survivors Deutschland e. V.- Überlebende Kinder der Shoah“ haben sich Überlebende zusammengeschlossen, die als Kinder in der NS-Zeit aufgrund ihres Judentums, beziehungsweise ihrer jüdischen Wurzeln, verfolgt wurden. Sie treffen sich zweimal jährlich im Max-Willner-Heim, der Freizeit- und Bildungsstätte der ZWST in Bad Sobernheim, so auch vom 15. bis 18. März 2012. Diesmal gab der angeschlagene Gesundheitszustand mehrerer Mitglieder Anlass zu großen Sorgen und Mitgefühl, einige waren nicht in der Lage, zu kommen. Alle Mitglieder sind vor 1945 geboren, etliche bereits über 80 Jahre alt. Es ist bekannt, dass die Spätschäden bei den Überlebenden sowohl seelisch als auch körperlich ungewöhnlich starke Wunden hinterlassen haben.

Emotional bilden die Vereinsmitglieder eine Art eigene Familie. Viele haben einen Großteil, wenn nicht sogar die gesamte Familie während der Nazi-Zeit verloren. Das gegenseitige Verständnis war auch bei diesem Treffen deutlich, obwohl auch unterschiedliche Meinungen zu gesellschaftlichen Themen bestanden. Unweigerlich kommen Erinnerungen hoch und der Beistand der Therapeuten auf dem Treffen war wieder so unverzichtbar, wie das Vernähen von Wunden.

Der Verein freut sich, Andrew Hilkwitz als neues Vorstandsmitglied zu begrüßen, was durch die Mitgliederversammlung bestätigt wurde. Andrew Hilkwitz wird die Homepage neu gestalten. Berichtet wurde von der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins, insbesondere die Arbeit als Zeitzeugen. In einigen Fällen überstiegen die geplanten Engagements die Kräfte der Mitglieder. Entsprechend wurde nun damit begonnen, eine möglichst breit und modern nutzbare Dokumentation von Zeitzeugenberichten zu erstellen.

Berichtet wurde über eine Fülle von Aktionen zur Selbsthilfe und gegenseitiger Unterstützung sowie zur Pflege jüdischer Kultur und jüdischen Lebens, etwa in Musik, Keramik, Essayistik bis hin zu Auseinandersetzungen mit der politischen und gesellschaftlichen Situation in Israel. Das Projekt einer letzten, gemeinsamen Reise nach Israel musste leider nach mehrjährigen Bemühungen mangels Finanzmitteln endgültig aufgegeben werden.

Im August 2011 nahm der Verein am Treffen von ca. 700 Mitgliedern der globalen Organisation der Child Survivors (WFJCSHD, World Federation of Jewish Child Sur-

vivors of the Holocaust and Descendants ¹⁾ in Warschau teil. Hier sind auch die „Descendants“, die 2. und 3. Generation (Kinder und Enkel der Child Survivors) dabei. Nicht so im deutschen Verein: Es hatte früher zu starke Spannungen mit Angehörigen der 2. und 3. Generation gegeben, sodass die Treffen eher belastend als hilfreich empfunden wurden. Ausdrücklich begrüßt wurde daher eine Initiative von Beni Bloch, in der ZWST eine Zusammenkunft der 2. Generation zu organisieren. Unsere Zuarbeit dafür ist klar beabsichtigt.

Die Theresieninitiative ²⁾ hat allein in der vergleichsweise kleinen Tschechei derzeit 200 Mitglieder. Pavel Hoffmann berichtete von den Aktionen dieser Initiative und eine engere Kooperation wurde vereinbart, vor allem um verstärkt als Zeitzeugen gegen den Antisemitismus wirken zu können.

Unser Verein ist öffentlich bei feierlichen Anlässen kaum präsent, wohl aber bei inhaltlich relevanten Begebenheiten, so z. B.:

- beim Weltverband der Child-Survivors mit Beiträgen, z. B. 2011 zum aktuellen Antisemitismus in Deutschland. Weitere Teilnahmen wären teuer, der Verein bemüht sich um virtuelle Präsenz mit modernen Medien (Blog, Skype, e-mail-Konferenzen).
- bei Initiativen vom „Zug der Erinnerung“ in Kooperation mit Vorstandsmitglied Rüdiger Minow. Wir wandten uns an den Bundestag, weil es für uns unerträglich war, dass die Deutsche Bahn ein weiteres Mal nicht nur bei der Deportation, sondern auch bei der Erinnerung an sie Geld verdient.
- bei Einrichtung von Stolpersteinen und Gedenktafeln an verschiedenen Orten und mit wechselndem Erfolg.
- mit zahlreichen Schriften, so z. B. in der Jüdischen Zeitung mit Beiträgen zu vertrauensbildenden Maßnahmen in Nahost
- mit Eingaben an den Petitionsausschuss des Bundestages zur Unterstützung der Child Survivors aus der früheren Sowjetunion. Hier kooperieren wir mit dem Verein: „Phönix aus der Asche“ (Vorstand Alexej Heistver). ³⁾
- mit Kulturpflege, wie Keramik zu religiösen Themen durch die Werkstatt von Mitglied Chajim Grosser, wie Bewahrung alter jüdischer Lieder durch die Mitglieder Sara Bialas und Karsten Troyke mit Aufzeichnung und Wiedergabe. Dies wurde beim Treffen ausgiebig zelebriert, ermöglicht durch die aktive Teilnahme von Musiker Karsten Troyke.
- Mitglied Andree Leusink unterstützte tatkräftig und effektiv die Aufführung des von Nadja Tenge virtuos mit Schülern kreierten Erzähl-Theaterstückes „Überleben im Versteck“. Es zeigt Schüler, die in Frankreich die Verfolgung der Nazis überlebt haben. Die jugendlichen Schauspieler waren sehr engagiert und haben sich beeindruckend mit ihren Rollen identifiziert. Inszenierungen gab es u. a. am

¹⁾ www.holocaustchild.org

²⁾ Die Theresienstädter Initiative (TI) ist eine Vereinigung ehemaliger tschechischer Häftlinge der Ghettos in Theresienstadt und Lodz und ihrer Nachkommen. Die TI setzt sich für eine verantwortungsvolle Erinnerung an die Opfer der Shoa ein. www.terezinstudies.cz

³⁾ www.holocaustonline.de

Nelson Mandela Gymnasium in Berlin und im Verbund von je einer Real-, Behinderten-, Gymnasial- und Berufsschule in Rotenburg o. d. Tauber.

- Flankierend wird 2012 die eigene Internetpräsenz aktualisiert und modernisiert.
- Viele unserer Mitglieder leisten wertvolle Arbeit vor Ort.

Mit einer gewissen Wehmut wurde eine Vision besprochen: Eine Jahrestagung des Weltverbandes der Child Survivors in Berlin, etwa 2015. Die personellen und finanziellen Ressourcen unseres eigenen Verbandes sind hier leider bei weitem nicht ausreichend. Mit äußerst kräftiger Unterstützung und Beteiligung anderer jüdischer Organisationen in Deutschland, wie es in anderen Ländern geschieht, wäre die Vision realisierbar. ⁴



*Sänger Karsten Troyke mit Mitglied Liesel Binzer
Sobernheim*



*Mitglied u. Künstlerin Inoszka Prehm in Bad
Sobernheim*



*Mitglieder Gisela und Wolfgang Eckstein mit
den Therapeuten Dr. Karin Gässler und
Dr. Isidor Kaminer (JG Frankfurt/M.)*



*Vereinsmitglieder in geselliger Runde im Max-
Willner-Heim*

⁴ Informationen zum Autor: <http://www.philipp-sonntag.de/bibliographie.html>